

# Günstiger Gaspreis an der Schwarzen Elster

**Verbraucher sparen mit Wittichenauer Versorger**

VON UWE MENSCHNER

Saalau ist ein recht verschlafenes kleines Dörfchen zwischen Wittichenau und Ralbitz-Rosenthal. Wohl kaum ein Fremder, der sich hierher verirrt, dürfte ahnen, dass in dem ländlichen Ortsteil der Stadt Wittichenau (Landkreis Kamenz) einer der günstigsten Gasversorger Sachsens sein Domizil hat. Ermittelt hat das das Wirtschaftsministerium in Dresden.

Die Energieversorgung Schwarze Elster GmbH (EVSE) belegte beim letzten Gaspreisvergleich des Ministeriums in der Kategorie Mehrfamilienhäuser den 1. Platz, bei den Einfamilienhäusern musste die EVSE sich lediglich den Stadtwerken Stollberg, beim Grundpreistarif außerdem noch dem Weißwasseraner Anbieter beugen. Für Joachim Popella, Geschäftsführer der Energieversorgung Schwarze Elster GmbH, kommt die gute Bewertung nicht überraschend.

„Wir haben nach der Wende, also in den Jahren 1990/1991, mit vergleichsweise geringen Kosten eine komplett neue Infrastruktur aufgebaut“, blickt er zurück. Dabei kamen keine teuren Metall-, sondern günstige und nahezu wartungsfreie Kunststoffleitungen zum Einsatz. „Die Gegend um Wittichenau war zu dieser Zeit hinsichtlich der Gasversorgung ein weißer Fleck auf der Landkarte. Der Stadtrat fällte damals die Entscheidung, die Erschließung und Versorgung selbst in die Hand zu nehmen.“

## **5000 Haushalte versorgt**

Die Stadt Wittichenau ist bis heute Mehrheitsgesellschafter der EVSE. Das Versorgungsgebiet reicht jedoch weit darüber hinaus: Von Laubusch im Norden bis Crostwitz im Süden, von Kamenz im Westen bis Uhyst im Osten umfasst es

zirka 5000 Haushalte. „Eine weitere Expansion ist allerdings ausgeschlossen, da wir bis unmittelbar an die Netze unserer Mitbewerber heranreichen“, sagt Popella.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass das Unternehmen keine neuen Kunden mehr akquirieren kann. Laut Energiewirtschaftsgesetz ist mittlerweile jeder Netzbetreiber verpflichtet, seinen Mitbewerbern die Durchleitung zu staatlich kontrollierten Bedingungen zu ermöglichen. So könnten die Wittichenauer ihr Gas auch nach Bautzen oder gar Dresden verkaufen, müssen aber gleichzeitig die Durchleitung von „fremdem“ Gas durch ihr eigenes Netz tolerieren. „Dies ist auch schon Realität, allerdings nur in einem geringen Umfang“, erklärt Popella.

## **Geringe Personalkosten**

Einfluss auf die Preisgestaltung haben auch die vergleichsweise geringen Personalkosten. Die EVSE beschäftigt zwölf Angestellte in den Bereichen Netz und Vertrieb. Diese erwirtschafteten 2006 Erlöse von sieben Millionen Euro. „Der Umsatz ist in den letzten Jahren analog zum Gaspreis gestiegen“, so der Geschäftsführer. Das Betriebsergebnis ist jedoch zurückgegangen, weil die erhöhten Bezugspreise nicht voll an die Kunden weitergegeben worden seien. „Die Preissenkung im Frühjahr haben wir hingegen voll an unsere Kunden weitergereicht“, betont Popella.

Auch wenn die Bezugspreise zuletzt wieder gestiegen sind, plane die EVSE in nächster Zeit keine Preiserhöhung. „Wenn der Trend anhält, kommen wir aber früher oder später nicht darum herum“, bedauert Popella. Auch sein Unternehmen sei letztlich von der Marktentwicklung abhängig.